

Caritas Baden-Württemberg

Sexualisierte Gewalt im Gesundheitswesen:
Risiken benennen – Mitarbeitende stärken –
Bausteine einer Kultur der Achtsamkeit

Prävention von Übergriffen durch Mitarbeitende

Dr. med. Werner Tschan Allschwil/Basel
info@bsgp.ch



Interessenskonflikte: Werner Tschan

- Mitglied FMH, SGPP
- Mitglied FG Psych BL
- Dozent an FHNW und am ZSB
- Beratung von Institutionen und Schulung von Mitarbeiter*innen

- keine Interessenskonflikte



Warnung

Die Ausführungen von Werner Tschan handeln von sexualisierter Gewalt und deren Prävention. Einzelne Aspekte und Fallbeispiele können bei Gewaltbetroffenen als Triggermechanismen wirken und zu einer Reaktivierung traumatischer Erinnerungen führen und seelische Reaktionen auslösen.

Prävention von Übergriffen

- Schutzkonzepte in der Einrichtung

Charakteristika im Gesundheitswesen

- Asymmetrische Beziehungen im Behandlungsprozess
- ausgeprägte Autoritätsfixiertheit
- Genderthematik
- Abhängigkeit gegenüber Behandlung
- Intransparente Entscheidungsprozesse bei Diagnostik und Wahl der Therapie
- Administrative Zwänge

Fragen und Antworten (1)

- Was begünstigt übergriffiges Verhalten von Mitarbeitenden im Gesundheitswesen?
- Was kennzeichnet übergriffige Mitarbeitende?
- Welche strukturellen Bedingungen können die Aufmerksamkeit fördern? Was ist Ausdruck einer achtsamen Kultur?
- Wie gelingt es, Mitarbeitende zu einer Haltung der professionellen Nähe und Distanz zu bewegen?

Fragen und Antworten (2)

- Mit welchen Auseinandersetzungsprozessen muss man bei der Umsetzung eines institutionellen Schutzkonzeptes rechnen?
- Welche Beschwerdemöglichkeiten sollten im Gesundheitswesen vorhanden sein?
- Welche Widerstände sind bei einer solchen Organisationsentwicklung zu beachten?

Fragen und Antworten (3)

- Wie lässt sich eine Kultur der Achtsamkeit und Verantwortung nachhaltig im Gesundheitswesen verankern?

Übergriffe im Gesundheitswesen sind Sexualdelikte

- Sexualdelikte geschehen, weil wir sie geschehen lassen (systemische Delikte)
- Opfer-Täter-Institutionsdynamik
- Gleichgültigkeit und Ignoranz durch Politik und Gesellschaft – das Problem wird auf der individuellen Ebene verankert

Sexualisierte Gewalt

Heim- und Pflegekinder in dem Londoner Stadtteil Lambeth sind jahrzehntelang Vergewaltigungen, sexuellem Missbrauch und Rassismus ausgesetzt gewesen. Ein am Dienstag veröffentlichter Untersuchungsbericht schildert das Martyrium von Hunderten Kindern seit den 1960er Jahren. Die in Wohnheimen und bei Pflegeeltern lebenden Minderjährigen wurden demnach von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern vergewaltigt, attackiert und missbraucht, die sich wegen einer «Kultur des Wegschauens» für «unangreifbar» hielten.

27.07.2021

Sexualisierte Gewalt

Believing he was the only person being targeted, and not fully understanding what was happening to him, Mr Wells kept quiet about the abuse he suffered and only revealed his ordeal when he reached his 60s.

"I was assaulted continuously by one of the teachers but I thought: 'This must be natural. This must be the way things are done in schools'.

27.07.2021 [news.sky.com](https://www.news.sky.com)

Abschlussbericht Bergmann 2011

- N = 2484 Personen
- 52.1% Familie
- 32.2% Einrichtungen
- 9.3% weiteres Umfeld
- 6.5% fremde Täter



keine Einzelfälle!



Was begünstigt übergriffiges Verhalten?

- Kultur des Wegschauens, des Beschönigens
- Betroffene erfahren kein Gehör
- Schutzkonzepte fehlen – oder existieren bloss auf Papier
- Personalmangel, administrative Zwänge
- fehlende Kenntnisse - curriculare Vermittlung fehlt

Nestentschmutzung

- Seit dem 17. Dezember 2021 müssen alle Unternehmen in der EU mit > 250 Mitarbeitern ein Meldesystem für interne Unregelmässigkeiten haben
- Ab 2023 alle Unternehmen > 50 Mitarbeitern
- Whistleblower sind vor Repressalien durch Arbeitgeber geschützt

Fakten aus der Wirtschaft

- ❑ Roche Basel: 646 Meldungen betr. Verhaltenskodex (2020); >50% erwiesen sich als begründet
- ❑ Nestlé Schweiz: 1624 Meldungen (2020); 464 waren begründet

- ❑ Machtmissbrauch, sex. Belästigung, Mobbing, Betrug

NZZ Nr. 4, 06.01.2021

Health Monitor Ontario / Kanada 1998

- 110'000 Personen (1%) geben an, im Zeitraum der letzten 5 Jahre Übergriffe durch Fachleute im Gesundheitswesen erlebt zu haben.
- Weitere 220'000 Personen (2%) geben für den gleichen Zeitraum an, unangemessene Verhaltensweisen (inappropriate behavior) erlebt zu haben (z.B. Umziehen ohne Sichtsucht, etc.).

Deutschland

- 0.2% der Bevölkerung = 160'000 Personen jährlich
- Rund 3-4% aller Mitarbeiter im Gesundheitswesen verüben Übergriffe (Tschan 2005).

Gedanken zur Prävention

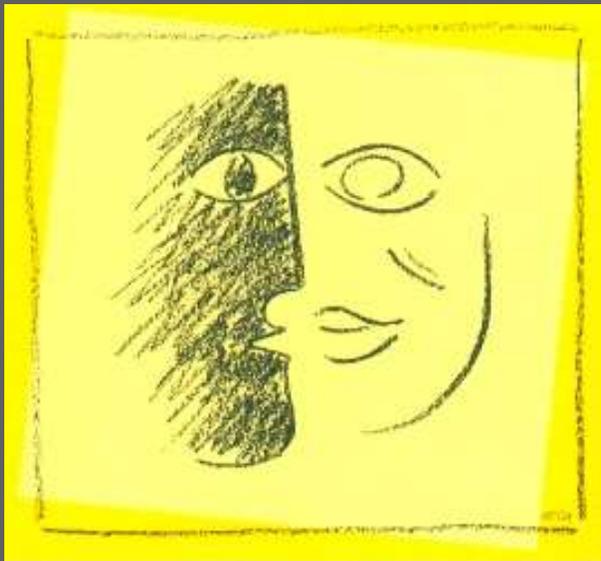
□ *„Institutionen können ... Machtmissbrauch nicht selbst aufklären, sondern bedürfen dazu der Hilfe von aussen“ (Mertes 2013, p. 81).*

Was kennzeichnet übergriffige Mitarbeitende?

- Sexualdelikte erfolgen heimlich.
- Täter wollen möglichst rasch ans Ziel gelangen.
- Täter wollen nicht erwischt werden.

- Täter suchen sich ihre Opfer aus (Grooming).
- Täter schaffen die Tatorte.

Was kennzeichnet übergriffige Mitarbeitende?



Tschan 2005

□ Nur die Opfer sehen das Fehlverhalten!

Wirksame Gegenstrategien

- Achtsame Kultur
- Schutzkonzepte
- Meldewesen
- Regelmässig interne Weiterbildung
- Personalrekrutierung
- Erfahrungsaustausch der Führungskräfte

Strukturelle Verankerung

- Prävention muss strukturell verankert werden
- Prävention ist Teil des Leistungsauftrages
- Prävention kann nicht darin bestehen, dass sich einzelne engagierte Mitarbeitende für das Anliegen einsetzen

Wie gelingt es, Mitarbeitende zu einer Haltung der professionellen Nähe und Distanz zu bewegen?

- Organisationsentwicklung unter Einbezug der Mitarbeitenden
- Curriculare Stoffvermittlung, Weiterbildung
- Öffentlichkeitsarbeit – Einbezug der Klienten und ihrer Angehörigen

Schwierigkeiten

- Jeder Veränderungsprozess löst Unsicherheiten und Ängste aus. Durch frühzeitigen Einbezug der Mitarbeitenden in Organisationsentwicklung lässt sich dem begegnen.
- Tatbereite Personen haben kein Interesse an einem „*Kulturwandel*“ – Täter finden sich überall (siehe die nächste Folie).

Wieviele Täter gibt es ?

Wie viele Täter gibt es?

33% Frauen
im Alter 15-74

62'000'000

Meldewesen

- Jede Einrichtung im Gesundheitswesen muss eine interne Meldestelle schaffen. Mitarbeitende und Klienten müssen regelmässig über das Meldewesen informiert werden.
- Kleinere Betriebe können eine gemeinsame Meldestelle einrichten.
- Auf Länderebene sind externe Meldestellen zu schaffen.

Ohne Reporting keine Reaktion



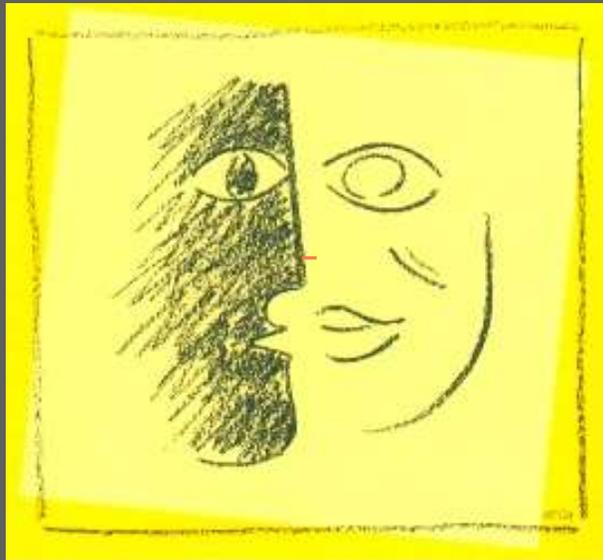
Meldestelle als Teil des Schutzkonzeptes

- Ziel aller Beteiligten ist die Schaffung einer sicheren Einrichtung
- Nicht schweigen lautet die Arbeitsmaxime
- Reporting wird im Arbeitsvertrag festgelegt
- Besser wäre eine gesetzliche Meldepflicht
- Hilfe holen ist kein Verrat!

Wie lässt sich eine Kultur der Achtsamkeit und Verantwortung im Gesundheitswesen verankern?

- ❑ die Politik ist für die heutige Situation verantwortlich
- ❑ Curriculare Stoffvermittlung und Vernetzung
- ❑ Prävention und Schutzkonzepte als Teil der Leistungsvereinbarung
- ❑ Klare gesetzliche Vorgaben inkl. Meldepflicht

Take home: nicht schweigen!



Kontakt

- Dr. med. Werner Tschan
Postfach CH-4009 Basel
fon (+41)61-331-6113
info@bsgp.ch

